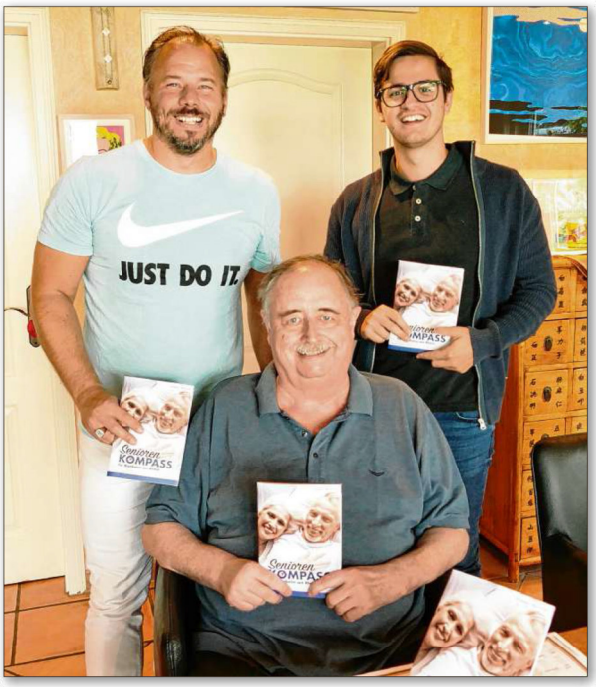
Von Bürgern für Bürger

Viele Infos in DIN A5: Ein Senioren-Kompass für Monheim

Seit Jahren wünschen sich viele Monheimer ein Heftchen, in dem die örtlichen Angebote für Senioren zusammengefasst sind. Die Politik lehnt das rigoros ab. Nun sind drei Monheimer tätig geworden und haben eigenständig den „Senioren Kompass für Monheim am Rhein" herausgebracht.

VON BEATRIX GERLING



Christian Steinacker, Helmut Heymann und Lorenz Dombrowski (v.l.) haben den Senioren Kompass für Monheim am Rhein in Eigeninitiative erstellt. Foto: Beatrix Gerling

MONHEIM. „Ein Senioren-Büro gibt es nicht und auch keine Aufstellung über Angebote, die es in der Gänselieselstadt für Ältere gibt. Ältere Bürgerinnen und Bürger kommen ja nicht in ihrer Rolle als Seniorin oder Senior zu uns, sondern mit konkreten Fragen zu Altenhilfe, Demenz, Fahrbarem Mittagstisch, Pflege, Rente, aber auch Abfallkalender, Personalausweis, Straßenbeleuchtung oder Baulastenverzeichnis. Für all diese Anliegen gibt es unterschiedliche Ansprechpersonen, die Sie auf der städtischen Internetseite im Bereich „Service und Verwaltung" unter „Was erledige ich wo?" finden." So lautet die Antwort der städtischen Pressestelle auf eine entsprechende Anfrage des Wochen-Anzeigers.

In den Nachbarstädten argumentieren die dortigen Fachkräfte ganz anders. Beratungen für alle Lebenslagen im Alter werden zentral angeboten. Unter anderem, weil das Angebot so groß ist, dass der Einzelne gar nicht wissen kann, was für ihn infrage kommen könnte. Und das gilt für Freizeitangebote ebenso wie für Hilfe beim täglichen (Über-)Leben.

In Monheim haben sich nun drei Menschen zusammen getan, die den Mangel an Information für Senioren ausgleichen wollen. Christian Steinacker, Lorenz Dombrowski und Helmut Heymann haben dazu den Senioren Kompass im handlichen DIN A5-Format herausgebracht. „Wir haben mehrere Monate recherchiert", berichtet Christian Steinacker. „Das war nicht einfach, weil schon alleine die Stellen bei der Stadt, die für Senioren relevant sind, nicht koordiniert sind."

68 Seiten stark ist die Erstausgabe geworden. Im Inhaltsverzeichnis finden sich unter anderem Infos zu diversen Beratungsstellen, zu Sport und Freizeitangeboten, zu Sozialleistungen und zu Hilfen bei Krankheit sowie am Ende des Lebens. Auch die Hospiz-Bewegung St. Martin in Langenfeld, die seit längerem keinen Standort mehr in Monheim hat, wird hier vorgestellt.

„Wir wollten diesen Service von Bürgern für Bürger möglich machen", macht Helmut Heymann vom Baumberger Allgemeinen Bürgerverein (BAB) deutlich. „Schließlich sind die über 60-Jährigen die größte Altersgruppe in Monheim. Der BAB unterstützt diese Idee nachdrücklich!" Lorenz Dombrowski fügt hinzu: „Der BAB hat mit seiner Spende den Druck der ersten Auflage großzügig unterstützt." Anzeigenkunden und weitere, private Spenden tragen ebenfalls zur Finanzierung bei.

Initiatoren haben selbst verteilt

Verteilt wurde das Heft jetzt zum zweiten Mal von den drei Initiatoren selbst. Christian Steinacker freut sich: „Die erste Marge war innerhalb von weniger Wochen vergriffen.

„Natürlich geben wir mit dem Senioren-Kompass keine Garantie auf Vollständigkeit der Informationen", sagt Helmut Heymann. „Wer noch weitere Angebote kennt, kann die gerne per Email melden an die Adresse helmut_heymann@gmx.de." Denn der Senioren Kompass soll künftig einmal jährlich erscheinen mit wechselnden Schwerpunktthemen. Ein Online-Auftritt ist ebenfalls in Planung.

Der Senioren Kompass liegt kosten los aus in allen Apotheken im Stadtgebiet, im Bürgerbüro im Rathaus, der Bücherstube Rossbach, Alte Schulstraße 35, und der Fleischerei Jacobi, Gartzenweg 23.

Maina-Miriam Munsky von 1971. Foto: Nachlass Peter Ruppenthal c/o Jan Schüler

Erinnerung an Munsky

Vortrag am Donnerstag, 17. August

HILDEN. „Von der Geburt, dem Tod und dem Leben dazwischen. Erinnerung an die Malerin Munsky", ist der Titel des Vortrages am Donnerstag, 17. August, um 19.30 Uhr im Wilhelm-Fabry-Museum, Benrather Straße 32a.

In den Gemälden und Zeichnungen wandte sich Maina-Miriam Munsky einem besonders kaltblütigen Handwerk zu, dem des Chirurgen, einer Realitätssphäre, der wir, weil sie einen friedhofsnahen, klinischen Geruch hat, ansonsten lieber aus dem Wege gehen. In den 1970-er und 80-er Jahren verschaffte sie sich Zugang zu den Kreiß- und Operationssälen Berliner Kliniken. Sie galt als der weibliche Flügel des Kritischen Realismus, wie der Kunstkritiker Heinz Ohff einmal schrieb, der für längere Zeit, bedingt durch den Insel-Status der geteilten Stadt, geradezu als Identitätsmarke für West-Berliner Kunst galt. Die Künstler und Künstlerinnen des Kritischen Realismus suchten in ihren Arbeiten die Auseinandersetzung mit der unpolitischen Idylle des in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg neu aufgeblühten Wohlstandsbürgertums. Im Fall von Maina-Miriam Munsky aber gaben auch persönliches Erleben, Ereignisse, die in der Biografie der Künstlerin lagen, Anlass zur Entstehung ihrer großformatigen Gemälde.

Der Maler Jan Schüler veröffentlichte 2013 in Kooperation mit der Kunststiftung Poll ein erstes umfangreiches Bestandsverzeichnis von Munsky und recherchierte die Biografie der Malerin. In seinem Vortrag zeigt Schüler auf, dass Maina-Miriam Munsky in ihren Arbeiten nicht an der Nachbildung einer Oberfläche interessiert war, sondern Geburts- und Operationsszenen als Metaphern für einen Moment der Wandlung interpretierte und auf eine Sphäre jenseits des Sichtbaren verweist.

Die Teilnahmegebühr beträgt 5 Euro (2,50 Euro ermäßigt). Um Anmeldung an wilhelm-fabry-museum@hilden.de oder 02103/5903 wird gebeten. Die Ausstellung „Maina-Miriam Munsky", die zurzeit im Wilhelm-Fabry-Museum zu sehen ist, ist dienstags, mittwochs und freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 20 Uhr, samstags von 14 Uhr bis 17 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr fgeöffnet. Der Eintritt beträgt 3 Euro (ermäßigt 1,50 Euro).

+++TELEGRAMM+++TELEGRAMM+++TELEGRAMM+++

MONHEIM. Interessierte können bei der Volkshochschule am Montag, 21. August, in einem Impulsvortrag erfahren, wie man trotz Stress und Alltagsveränderungen gesunde Aktivitäten in sein Leben einbauen kann. Dozentin Angela Sorek erklärt den Teilnehmenden, wie sich eigene Ziele verfolgen lassen. Im Anschluss an den einstündigen Impulsvortrag, der in den Räumen der VHS an der Tempelhofer Straße 15 (Raum 16) stattfindet, besteht noch Raum für Diskussionen. Die Teilnahme kostet vier Euro.

HILDEN. Die Hildener Industrie-Geschichte war im 20 Jahrhundert geprägt von der Textil-, der Stahl- und Eisen-, der Leder-, der Chemie-, der Lebensmittelindustrie und dem Maschinenbau. Damit beschäftigt sich ein Seminarvortrag der VHS Hilden-Han. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 10. Augst, in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr im Weiterbildungszentrum „Altes Helmholtz" auf der Gerresheimer Straße 20 in Hilden statt. Die Gebühr beträgt 6 Euro und kann bar vor Ort gezahlt werden. Eine vorherige schriftliche Anmeldung ist nicht notwendig. Weitere Informationen unter 02103 / 5005-30 sowie www.vhs-hilden-haan.de

MONHEIM. Um mit Monheimer Bürgerinnen und Bürger über verschiedene aktuelle Bauprojekte ins Gespräch zu kommen, schwingen sich die PETO30plus!-Mitglieder aufs Fahrrad. Unter der sachkundigen Führung von Bürgermeister Daniel Zimmermann sollen verschiedene interessante Punkte im Stadtgebiet abgefahren werden. Die Fahrradtour startet am 13. August um 14 Uhr am Monberg. Unterwegs wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein kostenloser Imbiss angeboten. Die voraussichtlich dreistündige Tour soll ab 17 Uhr auf dem Monberg ausklingen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

LANGENFELD. Die Volkshochschule Langenfeld präsentiert die spannende Vortragsreihe „Starke Frauen" mit dem nächsten Vortrag über Astrid Lindgren. Die Journalistin Stefanie Mergehenn wird die Autorin am Freitag, 18. August, um 18 Uhr im Kulturzentrum, R 104 vorstellen. Der Eintritt beträgt 12,80 Euro. Anmeldung (Kurs-Nr. 232-1201) und Information bei der Volkshochschule Langenfeld, Rathaus, Zimmer 005, Telefon 794-4555/-4556. Internet: www.vhs-langenfeld.de.